

Schwerathletik:

Stemmen - Ringen - Rasenkraftsport - Pyramidenbau

82 Jahre Ringen in Nieder-Liebersbach

1911, das Geburtsjahr des KSC ist auch die Geburtsstunde des Ringens in Nieder-Liebersbach, wobei der Ringkampf zur damaligen Zeit einen Bestandteil der Schwerathletik darstellte, die bis heute einen großen Stellenwert durch die Abteilung *Ringen* und vor allem die Abteilung *Sportakrobatik* in der Sportvereinigung genießt. Bis zum heutigen Ringen und zur Sportakrobatik war aber ein langer Weg zurückzulegen - und dies nicht nur in Nieder-Liebersbach. Der Schwerathlet um die Jahrhundertwende war noch kein Spezialist in einer Sportart, sondern hatte neben dem Ringkampf noch andere Kraftsportarten ausüben: Er mußte Gewichte heben - *Stemmen* wie es früher genannt wurde, Tausziehen und menschliche Pyramiden bauen.

Der wettkampfmäßige Ringkampf, die wichtigste Säule der Schwerathletik, läßt sich schon weit vor der neuen Zeitrechnung nachweisen: So sind bereits zweieinhalb Jahrtausende v. Chr. Ringkämpfe im Vorderen Orient dokumentiert. Die Griechen entwickelten diese Art des Zweikampfs zu einer bedeutenden Sportart nicht zuletzt deshalb, weil sie darin wesentliche erzieherische Elemente erblickten. Über Griechenland, Italien und Frankreich hielt der Ringkampf dann Einzug in ganz Europa. Ringen wurde aufgrund seiner Körperertüchtigungsfunktion auch von den Pädagogen des 19. Jahrhunderts und dem Begründer der deutschen Turnbewegung *F.-L. Jahn* in die Erziehungs- und Bildungspläne

aufgenommen. „Mit der Entstehung großer Industrien entwickelte sich auch das neuzeitliche Ringen in Deutschland. Der Hamburger *Karl Abs* wurde 1885 der erste Weltmeister im Ringen. Seine Erfolge lösten eine große Begeisterung für den Ringkampf in Europa aus“, so *Günther Gerard* (1992 in der Festschrift zum 100jährigen Jubiläum des AC 92 Weinheim, S. 14).

Schwerathletische Disziplinen wie das Ringen und das Gewichtheben waren von Beginn an ein fester Bestandteil im olympischen Programm und hatten 1896 bei den ersten olympischen Spielen der Neuzeit in Athen noch einen bedeutsameren Stellenwert und größeres öffentliches Interesse als heutzutage.

Die Schwerathletik war aufgrund ihrer Entstehung, die eng mit der industriellen Entwicklung verknüpft ist, zumeist eine Domäne in den Vereinen, die aus der Arbeiterbewegung heraus entstanden und die sich im Deutschen Arbeiterathletenbund zusammenschlossen. Vielleicht ist darin auch ein Grund für die Schwierigkeit zu sehen, zu Beginn unseres Jahrhunderts die Schwerathletik im damals schon bestehenden Turnverein in Nieder-Liebersbach zu etablieren. Dieser Umstand und die guten Vorbilder der Nachbarvereine in Weinheim und vor allem in Sulzbach ließen die Schwerathletik daraufhin in einem eigenständigen Verein in Nieder-Liebersbach erblühen.

Bis es allerdings zu dieser Blüte kam, waren einige Probleme zu meistern. Eines der materiellen Probleme war die Beschaffung der erforderlichen Geräte, um einen entsprechenden Übungs- und Wettkampfbetrieb durchführen zu können. Wie oben schon angesprochen, war die Ausbildung der Schwerathleten damals nicht allein auf eine der heutigen Sportarten bezogen, sondern jeder Aktive mußte sowohl turnerische Übungen, als auch Stemma (das heutige Gewichtheben) und Ringen mitmachen.³⁴ In der ersten Versammlung des KSC am 10. 1. 1911 wurde auch sogleich die Anschaffung „einer Ringmatte und Scheibenstangen beschlossen“. Wie aber sollten diese auch heute noch kostspieligen Geräte finanziert werden? Die Ringmatte besorgte man sich auf Pump; Hanteln, Trapez, Schwebereck, Hantelständer wurden im Laufe der ersten Jahre nach und nach angeschafft. „Bis zum Eintreffen der Matte wurde auf ausgebreiteten Wagenplanen geübt und weiterhin die Übungsstunden in Hemsbach und Sulzbach besucht“ (Chronik 1961³⁵).

Unter der Übungsleitung von *Jakob Dietrich* für Gewichtheben und *Johann Grünig* für Ringen konnten bereits in dieser Anfangsphase einige erste und zweite Meisterschaften durch *Johann Adam Stäckler*, *Adam Wilhelm Schmitt* und *Jakob Dietrich* erreicht werden. Nach Beitritt des Vereins in den Arbeiter

Athletenbund wurden regelmäßig Wettkämpfe besucht. Viele Ehrenpreise - so hießen die Medaillen in diesem Bund - zeugen von dem bereits damals erreichten hohen sportlichen Leistungsstand. Der 1. Weltkrieg unterbrach diese erfolgreiche sportliche Entwicklung, und das damit verbundene Völkermorden hinterließ auch im KSC schmerzhaft Lücken.

Nach dem Krieg entwickelte sich der Verein dennoch recht bald wieder. *Hans Falter III* schreibt über diese Zeit: „Sportlich konnte der Verein sehr viele Erfolge verbuchen und hatte sehr gute, in dem ganzen Bezirk Mannheim gefürchtete Ringer und Gewichtheber in seinen Reihen. Stellvertretend einige Namen: *Hans Falter I* und II, *Fritz Jeck*, *Jakob Falter*, *Emil Helbig*, *Heinrich Mülbert*. Aber auch die Schüler unter der Leitung von *Emil Helbig* konnten sich sehen lassen. Die Schülermannschaft der damaligen Zeit war *Hermann Schmitt*, *Hans Falter*, *Hans Schmitt*, *Willi Emig*, *Georg Setzer*, *Helmut Helbig*“ (Chronik 1986³⁶). Als Übungsleiter fungierten nach dem Krieg zunächst *Franz Stäckler* als 1. Übungsleiter und *Adam Falter II* als Ringerwart für die Jugend. Bei der Generalversammlung am 8. Januar 1921 wurde dann *Johannes Falter I* als 1. Übungsleiter in seinem Amt bestätigt, das er im Laufe des Jahres 1920 übernommen hatte: „Als 1. Übungsleiter wurde der Kollege *Johannes Falter I* wieder vorgeschlagen.

³⁴ Das „mußte mitmachen“ war tatsächlich eine satzungsmäßig festgeschriebene Verpflichtung eines jeden Aktiven.

³⁵ Mit „Chronik 1961“ ist die von der Abteilung Schwerathletik anlässlich ihres 50jährigen Jubiläums erstellte Chronik zitiert.

³⁶ Mit „Chronik 1986“ ist die von Hans Falter III anlässlich des 75jährigen Bestehens verfaßte Chronik zitiert, die im SVG-REPORT Nr. 6 (Dezember 1985) publiziert wurde.

Derselbe lehnt die Annahme ganz entschieden ab. Nach längerem Zureden schritt man zur Abstimmung. Das Resultat war eine einstimmige Wiederwahl, trotz allem Sträuben des Gewählten." Im März 1922 mußte auch der 2. Übungsleiter ersetzt werden, da *Adam Falter II* aus Liebersbach verzogen war. Sein Bruder *Johannes Falter II* übernahm die Übungsleitung für die Jugend.

Über die folgende sportlich überaus erfolgreiche Zeit des KSC bis zu seinem Verbot 1933 ließen sich keine Dokumente mehr finden. Die Chronik kann erst nach dem 2. Weltkrieg fortgesetzt werden, als die Schwerathleten ihren Sport wieder aufnehmen³⁷. Ein geregelter Übungsbetrieb begann erst ab 1949. Früher war dies nicht möglich, weil die Ausstattung nicht vorhanden war.

In der Generalversammlung der Sport- und Kulturgemeinde am 28. Februar 1948 war „über Athletik nichts zu berichten, da es hier noch an nötigen Geräten fehlt". Im September 1949 ermahnte der Vorsitzende die Mitglieder, „daß über die Wintermonate der Saalsport auch endlich einmal durchgeführt wird. Wer von den Aktiven nicht mitmachen will, soll dem Verein den Rücken kehren" (Versammlung am 17.9.1948). Die Übungsleiter der 20er Jahre begannen dann wieder mit einem regelmäßigen Training. „Mit *Hans Falter I* und // hatte die Abteilung gute Übungsleiter, zu denen später noch *Hans Falter III* stieß. Letzterer holte sich auf vielen Lehrgängen in Mannheim die nötigen Kenntnisse und war lange Jahre der Trainer der Schüler, Jugend und Aktiven.



Die Ringermannschaft 1949/50. Von links: Heinrich Mülbert, Fritz Fleck, Hans Falter III, Rolf Mülbert, Josef Hofuri, Horst Stephan, Willi Weber.

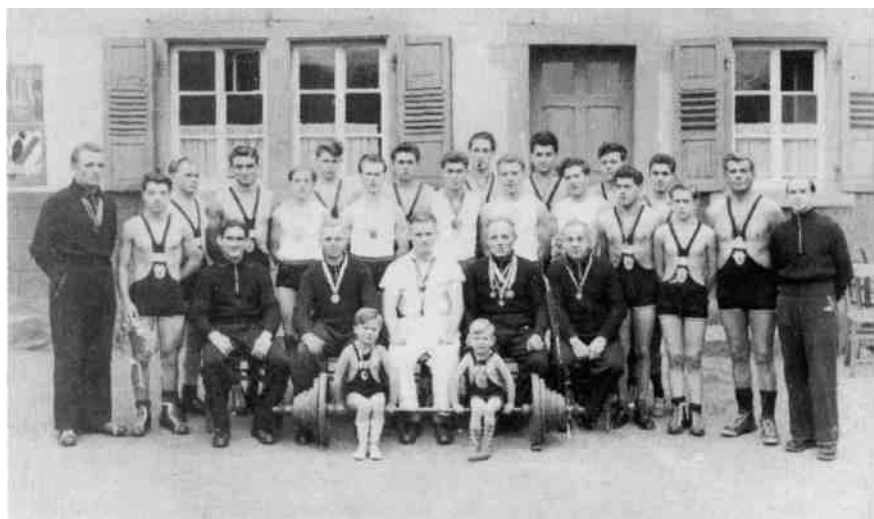
³⁷ Im Turnverein wurde 1935 eine Sparte „Freiringen" gegründet. Georg Kadel war damals der Leiter. In welchem Umfang und in welcher Weise schwerathletische Disziplinen in dieser Abteilung weiter ausgeübt wurden, konnte der Chronist nicht feststellen.

Es ging wieder aufwärts. Zunächst konnte man nur Gewichtheben und Griffschule auf Filzmatten üben. Im August 1948 erhielten wir dann unsere neue Ringermatte und konnten dann durch hartes und gezieltes Training dreimal in der Woche erstmals 1949/50 an der Verbandsrunde im Kreis Mannheim teilnehmen" (*Hans Falter III, Chronik 1986*). In der damaligen Mannschaft kämpften: *Horst Stephan, Joseph Hofurie, Hans Falter I, Hans Falter II, Hans Falter III, Robert Gräber, Hans Riederer, Hans Esprester*.

Für den Wettkampfbetrieb war die Schwerathletik-Abteilung Anfang 1950 im Badischen Schwerathletikverband aufgenommen worden, während sie verwaltungsmäßig im Hessischen Landesverband blieb. Dies gab in nachfolgenden Jahren immer mal wieder einige Schwierigkeiten, vor allem gab es keine Sportförderungsmittel,

beispielsweise für die Anschaffung der teuren Ringermatte, in einem Bericht vom Landessporttag wird erwähnt, daß der Leiter des Hessischen Schwerathletikverbandes gegen den Anschluß der Ringerabteilung in den Badischen Bund ist. Die *SVG* soll einen Antrag für Sportförderungsmittel in Höhe von 2 500- DM stellen. Der Antrag und vom Leiter des Hessischen Schwerathletenverbandes befürwortet. Der Vorstand beschließt, den Antrag zu stellen und Herrn *Kiefer* um seine Mithilfe zu bitten" (27.5.1960). Im April 1968 wurde, wie aus einem Vorstandsbeschluß hervorgeht, auch ein Versuch unternommen, die Abteilung Ringen aus dem Badischen in den Hessischen Schwerathletikverband überzuführen. Die Abteilung Ringen ist heute nach wie vor dem Nordbadischen Ringerverband angeschlossen.

Die Leitung der Abteilung Schwerathletik lag in den Aufbaujahren bis



Die Schwerathleten Anfang der 50er Jahre.

1952 allein in den Händen von *Hans Falter II*. In der Generalversammlung am 12. Januar 1952 übernahm dann *Hans Falter III* diese Aufgabe, die er bis 1958 ausübte. Ihm standen als Stellvertreter zunächst *Horst Stephan* (bis 1956), *Heinrich Mülbert* (1956-1957) und zuletzt *Edgar Lankes* (1957-1958) zur Seite, der ihm dann ab 1958 in der Abteilungsleitung nachfolgte.

Die Abteilung Schwerathletik gliederte sich allmählich in eine Abteilung Ringen und eine Abteilung Kunstkraftsport auf. Während das Gewichtheben und der Rasenkraftsport mehr und mehr zurücktraten, entwickelte sich dafür eine Kunstkraftsportgruppe. Bei der Generalversammlung im Januar 1973 wird zum ersten Mal statt von einer Schwerathletik- nunmehr von einer Ringer-Abteilung gesprochen. Bereits im Januar 1969 hatte man *Horst Stephan* zum Leiter einer Kunstkraftsportgruppe gewählt, die im Mai 1970 vom Vorstand offiziell als eine eigenständige Kunstkraftsportabteilung eingerichtet wurde.



Die Gewichthebermannschaft Anfang der 60erJahr. Von links: Volker Jeck, Georg Wohlmuth, Volker Gremm, Bernd Grieser, Manfred Gremm, Trainer Horst Stephan

Im Gewichtheben wurden Anfang der 50er Jahre noch schöne Erfolge gefeiert. *Hans Falter I* wurde beispielsweise 1950 Kreismeister, ebenso ein Jahr später *Paul Fischer* in der Jugendklasse. Da der Verein nicht alle Gewichtsklassen besetzen konnte, mußte man aber auf Verbandsrundenkämpfe verzichten. Die Gewichtheber zeigten ihr Können vor allem bei den Sportabenden des Vereins. „Bei den Badischen Jugendmeisterschaften der Schwerathleten konnten sich die Liebersbacher *Stephan* und *Fischer* jeweils in ihrer Gewichtsklasse an 2. Stelle bei den Gewichthebern platzieren. *Stephan* wurde auch 3. Sieger im Schwergewicht im Rasenkraftsport", so ein Zeitungsbericht um 1951 (leider undatiert). Unter der Leitung von *Horst Stephan* gelang es auch, eine kräftige Jugendmannschaft auf die Stemm-



Kreismeisterschaften 1951 - die Meister. Stehend von links: August Bürner (Gewichtheben), Hans Falter III (Ringen), Hans Falter I (Ringen und Gewichtheben), Hans Falter II (Ringen), kniend: Hans Hepp (Ringen), Alfred Klein, Fritz Fleck (Ringen).

Bretter zu bringen. Bei einem damaligen Schauheben im Olympischen Dreikampf in der "Rose" brachte die Jugendmannschaft insgesamt 2 030 Pfund zur Hochstrecke, zusammengesetzt aus den Einzelleistungen von *Bernd Grieser* (220 Pfund, Fliegengewicht), *Manfred Gremm* (250 Pfund, Bantamgewicht), *Günter Kunkel* (435 Pfund, Federgewicht), *Volker Jeck* (310 Pfund, Leichtgewicht), *Volker Maas* (230 Pfund, Leichtgewicht), *Volker Gremm* (260 Pfund, Mittelgewicht) und *Artur Andolfatto* (325 Pfund, Leichtschwergewicht).

„1950 beteiligten sich die Ringer an den Kreisfesten in Wersau und Mannheim mit guten Erfolgen. Bei den Badischen Meisterschaften in Karlsruhe

gingen *Hans Falter I* und *Hans Falter II* im Ringen³⁸ und *August Bürner* im Gewichtheben als Sieger hervor, 1951 erzielten *Hans Falter I* und sein Sohn *Hans Falter III* bei den Deutschen Meisterschaften in Friesenheim beachtliche Erfolge. (...) Die kommen den Jahre brachten dem Verein bei allen Starts große Erfolge. So wurde *Rudolf Stephan* 3. Deutscher Jugendmeister im Gewichtheben. Auch im Rasenkraftsport konnten *Karl Lankes* und *Horst Geiß* zu Meisterehren gelangen. Auch der Pyramidenbau wurde wieder eingeführt, und überall im In- und Ausland konnten die Liebersbacher mit dieser Übung, die mehrmals mit über 100 Aktiven durchgeführt wurde, große Erfolge erzielen" (Chronik 1961).



Die Jugendkreismeister 1951. Von links: Hans Hepp, Horst Geiß (KM Rasenkraftsport), Paul Fischer (KM Gewichtheben), Willi Weher (KM Ringen), Edwin Kempf (KM Ringen), Trainer Hans Falter III.

Aus einem Zeitungsbericht im August 1950 geht hervor, daß Hans Falter I neben der Badischen Meisterschaft im Ringen auch den 3. Platz im Stemmen in der Altersklasse I erzielte. Hans Falter I war damals immerhin schon 51 Jahre alt. Adam Falter wurde übrigens bei diesen Meisterschaften Badischer Vizemeister im Ringen in der Altersklasse II.

Während das Gewichtheben ganz aus dem Angebot der Sportvereinigung verschwunden ist, besteht der Pyramidenbau, die „einstige Domäne“, in gewisser Weise noch heute, allerdings weiterentwickelt über Kunstkraftsport zur heutigen Form der Sportakrobatik.

In den 50er Jahren begeisterten die Liebersbacher aber zunächst noch mit den „klassischen“ Pyramiden. „Großen Beifall gab es bei den Vorführungen im Pyramidenbau“, so der Bericht über den Festabend beim Athletenfest 1951 aus Anlaß des 40jährigen Jubiläums der Schwerathletik in Nieder-Liebersbach, „Heinz Falter 1 führte 40 Aktive und Hans Stäckler 40 Schüler vor. Der Pyramidenbau war schon in früheren Jahren eine Domäne der Liebersbacher Schwerathleten und viele 1. Preise an der Siegertafel des Vereins geben Zeugnis davon“ (Odenwälder Zeitung, 19.6.1951).



Badische Meisterschaften 1951 in Bruchsal, Von links stehend: Hans Falter III, Horst Stephan; knieend: Karl Reinig, Paul Fischer.

Dieses erste Schwerathletikfest war der Anfang einer Reihe ähnlicher Veranstaltungen, die unter der Regie der Schwerathletik-Abteilung in Nieder-Liebersbach durchgeführt wurden. „Über 300 Wettkämpfer aus Hessen und Baden waren gekommen, um im edlen Wettstreit die Kräfte zu messen. Die gesamte nordbadische Spitzenklasse war am Start. An der Hantel und beim Rasenkraftsport gab es ausgezeichnete Leistungen. Den Kämpfen auf der Matte brachte man allerdings das größte Interesse entgegen. Auf vier Matten gab es Auseinandersetzungen, die die 2 000 Zuschauer immer wieder zu heller Begeisterung hinrissen. Auch hier gab es eine mustergültige Organisation durch Sportwart Weise, der dieses Mammutprogramm wie am Schnürchen abrollen ließ (...) Einen Höhepunkt bildete der stattliche Festzug, der sich in den frühen Nachmittagsstunden durch den festlich geschmückten Ort bewegte. Unter Vorantritt einer Blaskapelle und des vereinseigenen Spielmansszuges, der in schmucker Kleidung und unter Leitung von Philipp Stephan zum ersten Male wieder, meist mit den alten Trommlern und Pfeifern, überall mit Sonderapplaus begrüßt wurde, folgten ca. 500 Teilnehmer, meist mit ihren Vereinsfähnen“ (Odenwälder Zeitung, 19.6.1951).

Nach dem Schwerathletikfest 1951 wurde im Mai 1952 die Kreismeisterschaft im Ringen, Gewichtheben und Rasenkraftsport in Nieder-Liebersbach ausgetragen. Im folgenden Jahr 1953 richtete die Abteilung einen Ringerländerkampf zwischen Baden und der Schweiz aus. Im Protokoll einer der Vorstandssitzungen vor dem Länderkampf steht dazu: „Das Abholen der

beiden Mannschaften soll durch die Personenwagen der Vereinsmitglieder erfolgen. Es wurde beschlossen, den beiden Mannschaften ein Gemeinschaftessen zu geben, das zum größten Teil von der Gesamtvorstandschafft getragen werden soll" (8.8.1953). Die Eidgenossen waren von der Gastfreundschaft in Nieder-Liebersbach sehr angetan und fragten im nächsten Jahr an, ob nicht ein Rückkampf stattfinden könne. Ein zweiter Länderkampf folgte aber erst fünf Jahre später, als der Vorstand die Bedingungen des Verbandes (300 DM Verbandsabgabe, Bereitstellung von zwei Essen für 20 Beteiligte) einstimmig akzeptierte (16.4.1958).

1954, 1956 und 1957 wurden wiederum die Kreisfeste der Schwerathleten auch in Nieder-Liebersbach ausgetragen. Bei den Kreismeisterschaften im Juni 1956 waren 23 Vereine mit ca. 300 Wettkämpfern beteiligt. 1957 wurden auch noch die Schüler- und Jugendkreismeisterschaften ausgerichtet. Eine sehr ungewöhnliche Häufung, die für das Vertrauen der Verbandsgremien in die Liebersbacher Organisationsfähigkeit spricht. In der Vorbereitung zu den Schwerathletikkreismeisterschaften im Juni 1957 heißt es im Protokoll einer Vorstandssitzung: „Für das Fest ist die Hauptstraße des Ortes mit Grün zu schmücken, sind die Häuser zu flaggen und drei Ehrenpforten (Ortseingang, Linde, Festplatz) aufzustellen. Am Sonntag findet ein Festzug statt. Die Spitze des Festzuges steht an der Brücke unterhalb *Helmling*. Er bewegt sich durch die Hauptstraße zum Festplatz. Der Verein nimmt geschlossen teil: Turnerinnen, Turner, Handballer und Ringer in Sportkleidung, passive Mitglieder gehen in Zivilkleidung mit

Musikkapelle und Spielmannszug spielen abwechselnd. Auf dem Festplatz werden die Gemeinde- und Bundesfahne gehißt" (1.6.1957). Abzeichen mit der Aufschrift „Kreisfest 1957 - Nieder-Liebersbach" wurden verkauft. Dieses Fest hatte aber nicht den gewünschten Publikumszuspruch, denn bei der Rückschau wurde der sehr schwache Besuch bedauert und die sehr schlechte Teilnahme beim Festzug des Athletenfests bemängelt. „Das Kreisathletenfest war etwas enttäuschend, und es wurde die Ansicht geäußert, daß Pfingsten nicht der günstige Termin für derartige Veranstaltungen ist. Der Erfolg war aber trotzdem gut" (3.8.1957).



Die Ringschüler Anfang der 60er Jahre. Oben von links: Georg Kadel, Jürgen Leonhard, Dieter Jüllich, Bernd Grieser; vorne: Richard Andolfatto, Peter Mülbart, Günther Wallenwein, Klaus Andolfatto.

Vier Jahre später, 1961, folgte das nächste große Schwerathletikfest. Die Abteilung feierte das 50jährige Jubiläum in großem Stil. „Samstags abends im Festzelt feierlicher Festkommers, bei dem

sogar der Bundesaußenminister *Dr. v. Brentano* erschienen war, sonntags ein großartig besetztes Mannschaftspokalturnier. Es waren 26 Mannschaften aus Baden, Hessen und Württemberg am Start - eine echte Demonstration für den Ringkampsport. Für den hervorragenden Ablauf dieser Großveranstaltung, ganz besonders für den sportlichen Teil, für den unser 2. Vorsitzender *Hans Falter III* verantwortlich war, erhielt dieser auf der nächsten Verbandstagssitzung eine öffentliche Belobigung" (Chronik 1986). Zu solchen Festen werden Ehrendamen gesucht, eine Suche, die sich im Laufe der Jahre als immer schwieriger erwies. „Als Festdame ist *Elisabeth Schmitt* vorgesehen, weitere Ehrendamen sollen sich noch melden" (1.3.1961). Man bemühte damals auch die Ortsschule für solche Suchaktionen: „Durch zweimaliges Ausschellen sollen Mädchen für den 24. April 1961 zu einer Besprechung über ihre Teilnahme als Ehrendamen eingeladen werden. Sollten

sich nicht genügend Mädchen zu dieser Besprechung einfinden, wird die persönliche Werbung einsetzen" (8.4.1961).

„Das 60jährige Jubiläum wurde 1971 in der Sporthalle in einem etwas kleineren Rahmen, aber auch mit Festkommers und Mannschaftspokalturnier, festlich begangen. Außerdem wurde mittwochs danach noch ein Vergleichskampf Bergstraße - Odenwald ausgetragen. Auch diese Veranstaltung, bei der für den sportlichen Teil *Karl Lankes* für Ringen und *Horst Stephan* für Sportakrobatik verantwortlich waren, gingen wieder mustergültig über die Bühne" (Chronik 1986). 1975 wurden die Ringerkreismeisterschaften der Schüler in Nieder-Liebersbach ausgetragen.

Es folgte das 70jährige Jubiläumsfest, das 1981 mit einem Festkommers feierlich begangen wurde, und das 75jäh-rige Jubiläum 1986. Begonnen wurde



Siegerpokale, ausgestellt beim 50jährigen Jubiläum 1961.



Jugendringermannschaft auf dem Sportplatz. (Anfang der 60er Jahre).

das Jubiläumsjahr mit den Nordbadischen Meisterschaften der A-Jugend und der Senioren in der Langenbergsporthalle in Birkenau, die in vorbildlicher Weise, wie es vom Nordbadischen Ringerverband zum Ausdruck gebracht wurde, organisiert waren. Im April folgte ein Vergleichskampf Bergstraße - Odenwald, bei dem die Senioren, die A-, B- und C-Jugendmannschaften miteinander rangen. Diese Veranstaltung wurde ebenfalls zu einer schönen Werbung für das Ringen.

Zum sportlichen Werdegang: 1954 feierten die Ringer ihren ersten Mannschaftserfolg mit der Erringung der Meisterschaft des Kreises Mannheim. „In der Mannschaft stand mit *Heinrich Mülbert* wieder ein Mann, der weit über die näheren Grenzen einen Namen hatte und früher zum Nachwuchs des Vereins gehörte. Die Mannschaft war: *Edwin Kempf, Willi Weher, Horst Stephan, Josef Hofuri, Rolf Mülbert, Karl Lankes, Hans Falter III, Fritz Fleck und Heinrich Mülbert*“ (Chronik 1961).

„Bis zum Aufstieg 1957 kämpfte nun die Mannschaft mit mehr oder weniger Erfolg in der Landesliga. Bereits 1959 wurde erneut die Kreismeisterschaft errungen, 1960 wurde die Mannschaft sogar Landesligameister, mußte aber durch Klassenneueinteilung und durch Ausfall verschiedener Ringer 1962 in die Kreisklasse zurück. Bereits 1964 konnte die Mannschaft wieder Kreismeister werden, scheiterte aber an den Aufstiegskämpfen. Nachdem in den späten 70er Jahren durch den Rücktritt einiger erfahrener Ringer von dem aktiven Sport in der 1. Mannschaft ein Generationswechsel stattfand, war es gut, daß unsere Mannschaft noch in der Kreisklasse war. Alle nachrückenden Ringer kamen aus



Kreismeister 1953/54. Von links: Mannschaftsführer W. Dietrich, IL Mülbert, F. Fleck, K. Lankes, Hans Falter III, R. Mülbert, J. Hofuri, H. Stephan, W. Weber, E. Kempf, I. Vorsitzender H. Weise.



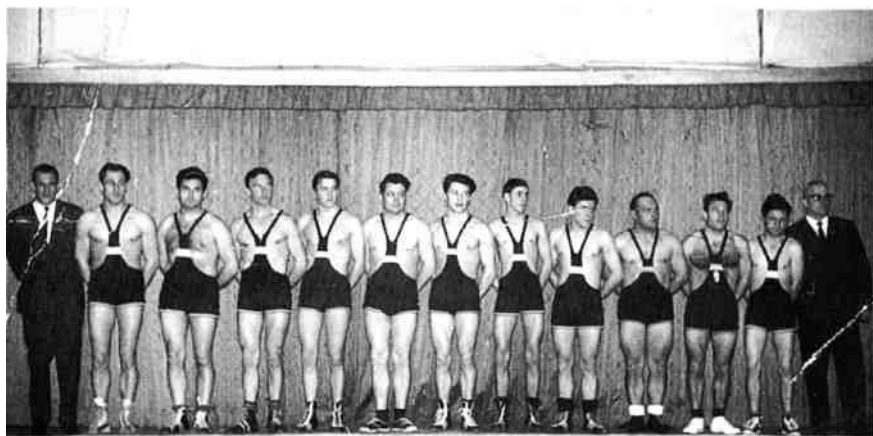
Kreismeister 1958/59. Von hinten nach vorne: 1. Vorsitzender F. Maurer, K. Lankes, F. Fleck, (i. Wohlmuth, W. Fath, R. Mülbert, H. Klos, H. Geiß, D. Grieser, W. Weber, H. Bauer, Abteilungsleiter E. Lankes (es fehlen H Falter III, H. Mülbert)



Landesligameister 1959/60. Von links: H. Bauer, D. Grieser, B. Grieser, IL Klos, V. Maas, W. Fath, F. Fleck, Karl Lankes (es fehlt Hans Falter III).



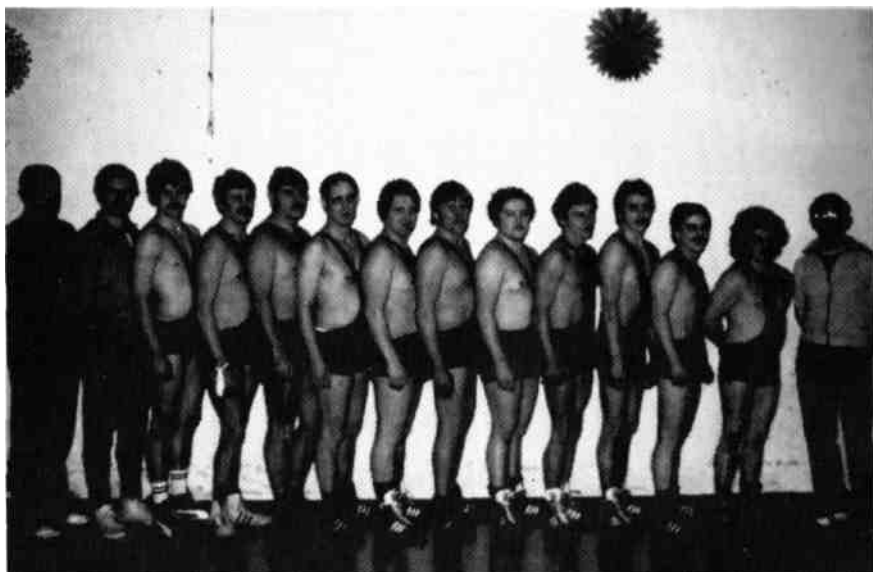
Pokalsieger in den End-50ern. Stehend von links: Fritz Fleck, Hans Falter III, Karl Lankes, Horst Geiß, Betreuer Edgar Lankes; vorne: Edwin Kempf, Dieter Grieser, Willi Weher, Peter Pfeifer.



Kreismeister 1963/64. Von links: Abteilungsleiter E. Lankes, K. Lankes, F. Fleck, W. Fath, V. Maas, R. Mülbert, H. Klos, B. Grieser, D. Grieser, P. Pfeifer, W. Weher, H. Bauer, Vorsitzender F. Maurer.



Kreismeister 1970/71. Von links, stehend: 1. Vorsitzender A. Andolfatto, K. Lankes, H. Arnold, K. Andolfatto, H. Gremm, R. Andolfatto, W. Fath, W. Kraft, Abteilungsleiter E. Lankes; knieend: H. Andolfatto, E. Dörsam, W. Stein, N. Römer, H. Müller, W. Weber.



Kreismeister 1977. Von links: Abteilungsleiter K. Lankes, Betreuer A. Reinig, H. Schmidt, K. Andolfatto, G. Kadel, R. Andolfatto, H. Andolfatto, W. Kraft, Egon Müller, A. Seitz, Eckhard Müller, E. Agostin, M. Seitz, Trainer H. Hofmann.

unserer Schülermannschaft, die 1966 Meister des Kreises Mannheim und 3. Badischer Meister wurden. Bereits 1971 konnte erneut, und zwar ungeschlagen, die Kreismeisterschaft errungen werden" (Chronik 1986). Die Mitglieder der Meistermannschaft waren: *Wilfried Stein, Erwin Dörsam, Horst Müller, Helmut Gremm, Willi Kraft, Heinz Andolfatto, Norbert Römer, Willi Weber, Richard Andolfatto, Wolf gang Fath, Horst Arnold, Hans Klos, Klaus Andolfatto, Karl Lankes, Jürgen Jeck*. „Aber das Ziel Aufstieg zur Landesliga wurde erst mit der Kreismeisterschaft 1977 erreicht und den großen Wurf Meister der Landesliga und damit Aufstieg in die Verbandsliga konnte die Abteilung mit ihrer Mannschaft 1983 feiern" (Chronik 1986).

„Viele Mannschaftsturniersiege und Einzelmeisterschaften konnten in all den Nachkriegsjahren errungen werden. Es würde den Rahmen der Chronik sprengen, wollte man sie hier alle aufzählen" (Chronik 1986). Einige der Einzelerfolge im Ringen sollen aber, soweit sie vom Chronisten aufgefunden werden konnten, im folgenden aufgeführt werden:

- 1950 *Hans Falter* /, Nordbadischer Meister
Altersklasse I
- Adam Falter*, 2. Nordbadischer Meister
Altersklasse II
- 1951 *Hans Falter* I, 5. Westdeutscher Meister
- 1960 *Karl Lankes*, 3. Süddeutscher Meister
- 1967 *Georg Kadel*, 3. Deutscher Meister
- 1968 *Norbert Römer*, 3. Nordbadischer
Meister Jugend



Nordbadischer Landesligameister 1983. Von links, stehend: stv. Abteilungsleiter H. Falter III, R. Illg, H. Andolfatto, W. Kraft, Eckhard Müller, M. Müller, Egon Müller, Trainer K. Andolfatto, Abteilungsleiter K. Lankes; knieend: F. Jachmann, G. Jöst, J. Mönch, P. Laudenklos, T. Pfeifer.

1969 *Klaus Andolfatto*, 2. Nordbadischer Meister
Helmut Gremm, 3. Nordbadischer Meister

1971 *Richard Andolfatto*, 3. Nordbadischer Meister
Klaus Andolfatto, 2. und 3. Nordbadischer Meister

1972 *Helmut Gremm*, 3. Nordbadischer Meister
Norbert Römer, 3. Nordbadischer Meister
Willi Kraft, Nordbadischer Meister Jugend
Ulli Rauch, 2. Nordbadischer Meister Schüler

1973 *Klaus Andolfatto*, 2. Nordbadischer Meister, 2. Nordbadischer Meister Junioren
Horst Arnold, 3. Nordbadischer Meister Junioren

1974 *Klaus Andolfatto*, Nordbadischer Meister Junioren, 4. Deutscher Meister
Heinz Andolfatto, 3. Nordbadischer Meister Junioren

1978 *Manfred Seitz*, 2. Nordbadischer Meister
Eckhard Müller, 2. Nordbadischer Meister

1985 *Andreas Schillinger*, 2. Nordbadischer Meister
Peter Laudenklos, 2. Nordbadischer Meister A-Jugend, 3. Nordbadischer Meister Senioren
Joachim Mönch, Nordbadischer Meister
Eckhard Midier, 2. Nordbadischer Meister

1986 *Peter Laudenklos*, 1. und 2. Nordbadischer Meister A-Jugend

1987 *Richard Gerards*, 2. Nordbadischer Meister

Andreas Wohlfahrt, Nordbadischer Meister C-Jugend
Thorsten Bischof, zweimal 2. Nordbadischer Meister B-Jugend

1988 *Thorsten Bischof*, 3. Deutscher Meister B-Jugend

1989 *Andreas Schillinger*, 1. und 3. Nordbadischer Meister A-Jugend, Nordbadischer Meister Junioren

Marco Andolfatto, 3. Nordbadischer Meister E-Jugend

Stefan Kraft, 3. Nordbadischer Meister E-Jugend

Thorsten Bisehof, 2. und 3.

Nordbadischer Meister B-Jugend *Peter*

Laudenklos, 2. Nordbadischer Meister

Eckhard Müller, 2. Nordbadischer Meister

Thomas Pfeifer, 2. Nordbadischer Meister

1990 *Santo Crisafulli*, Nordbadischer Meister B-Jugend

Peter Laudenklos, 3. Nordbadischer Meister

Marco Andolfatto, zweimal Nordbadischer Meister E-Jugend *Stefan Kraft*, 1. und 2. Nordbadischer Meister E-Jugend

Tobias Stein, 2. Nordbadischer Meister E-Jugend

1991 *Marco Andolfatto*, zweimal 2. Nordbadischer Meister E-Jugend

Nico Kruse, Nordbadischer Meister E-Jugend

Santo Crisafulli, Nordbadischer Meister B-Jugend 1992 *Stefan Kraft*, Nordbadischer Meister D-Jugend

Santo Crisafulli, 1. und 3. Nordbadischer Meister B-Jugend

An Deutschen Meisterschaften nahmen teil: *Hans Falter I* in der Altersklasse, *Hans Falter III* bei den Senioren, *Eckhard Müller* bei den Junioren und in der Jugend *Georg Kadel* (2. und 3. Deutscher Meister), *Hans Klos*, *Georg Wohlmüt*, *Heinz Andolfatto*, *Peter Laudenklos*, *Klaus Andolfatto*, *Willi Kraft*, *Joachim Mönch*, *Richard Gerards*, *Andreas Schillinger* und *Thorsten Bischof*.

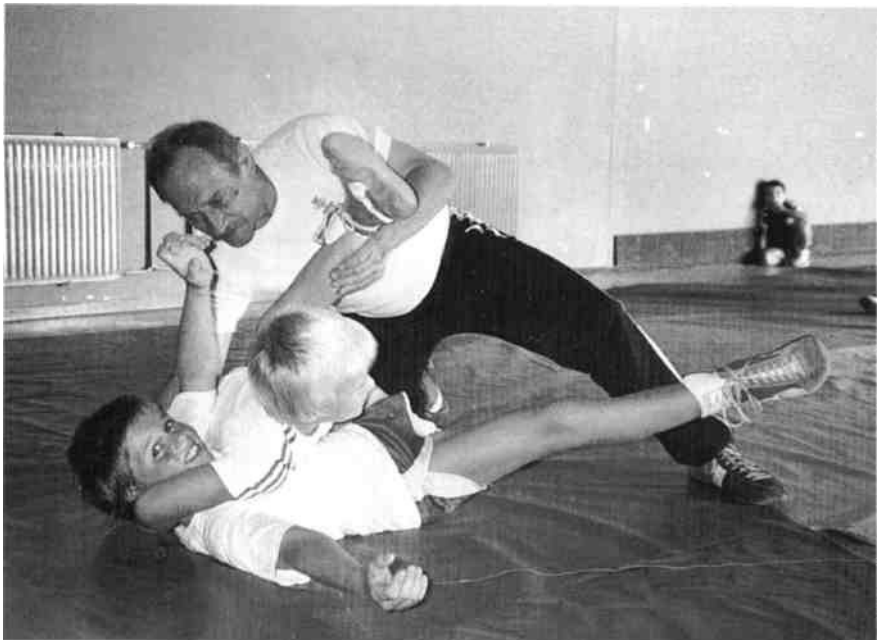


Ehrungen von Ringern beim Jahresabschluß am 29. 12. 1985. Links der damalige 1. Vorsitzende Günther Beck, rechts der Abteilungsleiter Karl Lankes (beide verstorben), ansonsten von links: Thomas Pfeifer, Andreas Schillinger, Peter Laudenklos, Christian Müller, Robert Bischof, Joachim Mönch, Dirk Hepp, Frank Jachmann, Richard Gerards, stv. Abteilungsleiter Hans Falter III.

Wie die Ausschnitte aus der Erfolgsliste bei Landes- und Deutschen Meisterschaften verdeutlichen, wurde von der Abteilung immer viel für die Jugendarbeit getan. Die Ringer der 1. Mannschaft kamen meist aus dem eigenen Nachwuchs. Die Jugendmannschaft wurde 1968 Vizemeister im Kreis, die Schülermannschaft im gleichen Jahr Dritter der Kreismeisterschaft. Seit den 60er Jahren werden jedes Jahr große internationale Schülerringerturniere durchgeführt, bei denen oft mehr als 300 Wettkämpfer starteten. So wurden 1973 beim Johann-Grünig-Gedächtnisturnier 360 Teilnehmer aus sieben Landesverbänden gezählt. Es war das erste Turnier, das außerhalb von Nieder-Liebersbach, in der Südhessenhalle in Reisen ausgetragen wurde. „Die ganze Abteilung, einschließlich Frauen, wird dabei

eingesetzt und sorgt für einen reibungslosen Ablauf. Für die dem Verein angehörigen Schüler ist schon lange Jahre ein Schüler- und Jugendzeltlager fester Bestandteil" (Chronik 1986).

Als Trainer standen der Abteilung zur Verfügung: *Hans Falter III* (1945-1956). Danach kamen mehr oder weniger jahrelang: *Rudi Schmitt* (Schriesheim), *Hermann Denu* (Mannheim), *Theo Müller* (Hemsbach), *Horst Hoffmann* (Mannheim), *Peter Schmitt* (Schriesheim), von der eigenen Abteilung *Klaus Andolfatto*, *Willi Kraft*, *Eckhard Müller*. Seit 1989 wird die Abteilung vom qualifizierten polnischen Trainer *Waldemar Dasal* trainiert.



Der Nachwuchs im Training 1991. Ringertrainer Waldemar Dasal und die kämpfenden

Stefan Kraft und Marco Andolfatto.



Karl Lankes 20 Jahre Chef der Ringer

Als *Karl Lankes* überraschend und viel zu früh 58jährig im November 1990 starb, wurde „ein Beispiel an Sportsgeist und Pflichterfüllung aus unserer Mitte gerissen“.

Karl Lankes war von 1967 bis 1987 Abteilungs- und Jugendleiter der Ringer-Abteilung. Als „echter Mann der Tat“ engagierte er sich stets 100% ig für seine Ringer und vor allem auch für die Schüler und Jugendlichen. In seiner aktiven Laufbahn war er ein sehr guter Ringer, Handballer, Leichtathlet und Rasenkraftsportler.

In der OZ-Serie „Sie standen einst im Rampenlicht“ wird er unter der Überschrift „Karl Lankes ist ein echtes Multitalent“ als ein „Vorbild an sportlichem Ehrgeiz mit Verantwortungsbewußtsein“ charakterisiert (Odenwälder Zeitung vom 11./12.11.1989).

In der Chronik von 1986 erwähnt *Hans Falter III* auch vier Mitglieder, die sich in besonderer Weise in den letzten Jahren für die Abteilung eingesetzt haben: „Mit großem Engagement haben sich besonders in den letzten 10 Jahren für das Ringen und die Abteilung verdient gemacht: *Willi Kraft* und die drei *Andolfatto-Brüder Richard, Klaus* und *Heinz*. Unter ihrem selbstlosen Einsatz

entstanden u. a. Kraftraum und Sauna. Aber auch die Frauen, die immer an den Kampfrichtertischen, in den Wettkampfbüros und bei den Zeltlagern zur Verfügung stehen, sollen nicht vergessen werden. Es sind dies, und zwar schon längere Zeit: *Käthe Lankes, Renate Andolfatto, Gertrud Andolfatto, Gisela Kraft, Elsbeth Müller*.“

Die Abteilungsführungen nach dem 2. Weltkrieg

Abteilungsleiter

1945-1952 Hans Falter II
1952-1958 Hans Falter III
1958-1967 Edgar Lankes
1967-1987 Karl Lankes
seit 1987 Klaus Andolfatto

Schüler- und Jugendleiter

1945-1952 Hans Falter III
1952-1956 Horst Stephan
1956-1958 Heinrich Mülbert
1958-1966 Horst Stephan
1966-1972 Horst Geiß
1969-1972 Richard Andolfatto
1970-1972 Helmut Gremm
1972-1987 Karl Lankes
1973-1978 Heinz Andolfatto
1978-1981 Eckhard Müller
seit 1973 Willi Kraft

stellvertretende Abteilungsleiter

1953-1955 Horst Stephan
1956-1959 Heinrich Mülbert
1959-1960 Hans Klos
1960-1967 Karl Lankes
1967-1974 Wolfgang Fath
1974-1979 Heinz Andolfatto
1979-1989 Hans Falter III
1989-1991 Thomas Pfeifer
1991-1993 Frank Jachmann



Der Ringernachwuchs Anfang der 90er Jahre mit Trainern Willi Kraft und Waldemar Dasal.

Beifallsstürme für den Meister

SVG Nieder-Liebersbach - KSG Graben-Neudorf II 30:10



Unser Bild zeigt von links: Abteilungsleiter Karl Lankes, Ehrenmitglied Johann Falter II. und den stellvertretenden Abteilungsleiter Hans Falter III. Sie schrieben ein Stück Ringergeschichte in Nieder-Liebersbach. Zwar liegen die sportlichen Aktivitäten der beiden verdienstvollen Abteilungsleiter schon einige Jahre zurück. Beide holten mehrere Kreis-, Regional- und Landesmeisterschaften, und Karl Lankes fungiert auch noch als Kampfrichter. Mit 82 Jahren ist Johannes Falter II. einer der ältesten Mitglieder des Vereins, dem er fast 70 Jahre angehört. In seiner aktiven Zeit war er einer der technisch besten Ringer in der Region Bergstraße/Odenwald. Er versäumte heute noch keinen Kampf und freute sich ebenso über die Meisterschaft wie die beiden verantwortlichen Abteilungsleiter.

(ws) Zum letzten Verbandskampf der Runde 1983 hatte sich in der Liebersbacher Sporthalle noch einmal eine große Zuschauerzahl eingefunden, die den bereits feststehenden Meister würdig feierten und mit dem Besuch auch den Dank und die Anerkennung für die gezeigten Leistungen zum Ausdruck bringen wollten.

Die Odenwälder wollten ihrem Publikum noch einmal mit einer guten Leistung imponieren und einen würdigen Schlußpunkt unter die Meisterschaft setzen. Das ist ihnen dann auch großartig gelungen und die Begeisterung in der Halle war groß. Die Fans hatten Gelegenheit, mit entsprechender, lautstarker Unterstützung die Staffel nochmals zu motivieren. Ein besonders netter Gag: Als beide Mannschaften auf der Matte zur Vorstellung erschienen, war auch der Nikolaus dabei, der einen großen Gabensack bei sich hatte und Gäste und Einheimische mit kleinen Geschenken bedachte. Das war schon ein guter Beginn und löste viel Freude aus.

Dann wurde es aber ernst auf der Matte, und es gab noch einmal packende Kämpfe zu sehen. Im Papiergewicht hatte Pfeifer die Punkte bereits an der Waage erhalten, da sein Gegner nicht das Gewicht brachte. Egon Müller kassierte ebenfalls an der Waage vier Punkte, da die Gäste

Armzug in der 2. Minute. Über die Zeit wurde im Halbschwergewicht gerungen: Kraft hatte hier einen undankbaren Gegner, mit dem er nicht richtig zurecht kam, und so mußte er eine 4:8-Punktniederlage einstecken. 30 Sekunden dauerte der Bantamgewichtskampf, da hatte der glänzend aufgelegte Mönch seinen Gegner mit einem Hüftzug gebuckelt.



1. Vorsitzender Günter Beck.



Der „Vater des Erfolges“: Trainer Klaus Andolfatto.

diese Klasse nicht besetzt hatten. Dann mußte Laudenklos die Punkte wegen Übergewicht abtreten. **Auf** der Matte zeigte der Einheimische aber seine Stärke und gewann mit

Im Mittelgewicht mußte Heinz Andolfatto den ersten Ansturm seines Gegners abfangen, um ihn dann nach 1:30 Minuten mit einem Armzug zu schultern. Ilg begann im Federgewicht „wie die Feuerwehr“ und ließ seinem Kontrahenten überhaupt keine Zeit, sich in Szene zu setzen. In der 2. Minute hatte er seinen Gegner dann mit einem Beinhebel geschlagen. Über die Zeit ging es im Weltergewicht. Am Schluß hieß es 3:3. **Die** letzte Wertung hatte der Gast, und so mußte Jachmann den Punktsieg abtreten.

Im Leichtgewicht A stand Volker Kadel. Er machte seine Sache ganz ausgezeichnet. Bereits nach 1:35 Minuten war er vielbejubelter Schultersieger mit Hüftzug. Den glänzenden Schlußpunkt setzte im Leichtgewicht B, Eckhardt Müller, der sein großartiges Griffrepertoire ausspielte und seinen sehr starken Gegner **mit** einem Beinhebel nach 3:20 Minuten bezwang.

Dann knallten die Sektorken und die Meisterschaft wurde begeistert gefeiert. Kampfrichter Hartmann aus Schriesheim verdiente sich eine sehr gute Note.



Nicht wegzudenken aus dem Ringergeschehen in Nieder-Liebersbach sind diese drei Frauen. Käthe Lankes nimmt die Aufgaben am Kampfrichtertisch, auch bei allen Auswärtskämpfen, wahr und Ellen Laudenklos ist die tüchtige Saalkassiererin. Elsbeth Müller führt das Protokoll. Auch die anderen Ringerfrauen und Freundinnen nehmen großen Anteil am Sport ihrer Männer. Sie sind immer bei allen Turnieren eingesetzt und leisten auch sonst wichtige Arbeiten. Sie haben somit ebenfalls Anteil an dieser Meisterschaft.

Bilder: Fischer